

Inhalts-Übersicht.

Erster Abschnitt.

Einleitender Theil.	Seite
Ursprung der königlichen Gestüte und Meiereien	3
Landwirthschaftliche Verhältnisse Württembergs im Jahre 1817	4
Zweck und Umfang der königlichen Gestüte und Meiereien	6
Einrichtung des Dienstes	6
Stellung der Dienstboten und Tagelöhner	7
Personal	8
Entwicklungsgeschichte	9

Zweiter Abschnitt.

Die drei Gestütshöfe Weil, Scharnhausen und Kleinhohenheim.

Allgemeiner Theil.

Zeit ihrer Erwerbung, ihre Hauptbestimmung	13
Erste Ausstattung der Höfe	14
Größe, Lage, Markungsverband	14
Bodenbeschaffenheit	15
Klimatische Verhältnisse	16
Vegetation	17

Specielle Theile:

Das Gestüt:

Vorwort darüber	19
Gründung des Gestüts	20
Geschichtliche Nachweisung über die Entwicklung des Gestüts bis 1861	22
Anschaffung arabischer Pferde	27
Halbblutzucht	30
Stand des Gestüts: Mutterstuten und Fohlen	34
Verzeichniß der gegenwärtig verwendeten Beschäler.	
a. Vollblut	36
b. Halbblut	37
c. Beschäler für fremde Stuten	38

Züchtung	39
Ernährung, Wartung und Pflege der Mutterstuten	44
Aufzucht der Fohlen. Wartung und Pflege	46
Fütterung	47

Personal des Gestüts	48
--------------------------------	----

Stalleinrichtung:

Weil	49
Scharnhausen	49
Kleinhohenheim	50

Bestimmung der Nachzucht:

Auswahl für den eigenen Bedarf	50
Verkauf der überzähligen Pferde und Preise derselben	51

Klimatische Einflüsse auf das arabische Pferd:

Hat sich das arabische Pferd in deutschem Klima verändert?	54
--	----

Ist diese Veränderung in den äußeren Formen oder in den Leistungen wahrnehmbar?	55
Reisenotizen über das ägyptische Gestüt Abhassie und über den daselbst im Jahre 1860 vollzogenen Einkauf von Pferden	58
Die Rindviehzucht.	
Zahl des aufgestellten Rindviehs	67
Stämme. Holländer Vieh. Gurtenvieh	68
Versuche, welche der Wahl dieser Stämme vorangingen	68
Welche Gründe entschieden für die Wahl des aufgestellten Viehs?	70
Warum wurde großen Viehstämmen der Vorzug vor kleinen gegeben?	71
Veränderungen, welche sich an dem aufgestellten Vieh ergeben haben	72
Züchtung	73
Aufzucht des jungen Viehs	74
Ernährung des erwachsenen Viehs	76
Wartung und Pflege	77
Stall-Einrichtung	77
Nutzung	78
Die Schweinezucht.	
Der frühere landübliche Betrieb	80
Zweck der Schweinehaltung auf den königlichen Meiereien	81
Schweineracen	81
Zucht, Ernährung und Pflege	83
Die Hammelhaltung	85
Bodenbenützung.	
Benützungsart im Allgemeinen	87
Eintheilung der Bodenfläche	87
Einhägung der Feldabtheilungen, Größe der Koppeln	88
Wiesen und Waiden.	
Trockenlegung	89
Wechsel zwischen Heugewinnung und Waidenutzung	89
Düngung	90
Umbruch und frische Ansaat mit Gras	90
Ertrag der Wiesen	91
Ackerfeld.	
Zweck und Nutzungsweise	92
Wechsel der Früchte auf dem bleibenden Ackerfeld	92
Obstbaumzucht	94
Wald. Wildholzpflanzung. Maulbeerpflanzung	96
Zufällige Nebenbetriebe.	
Fischzucht mit künstlicher Befruchtung.	
Zweck. Erklärung des Verfahrens	98
Vütapparat	99
Erziehung der jungen Fische	100
Bauwesen.	
Einleitende Bemerkungen	101
Beschreibung der R. Landhäuser	102
Einrichtung der Stallgebäude	105
Stallgebäude für Rindvieh in Weil	105
Stall für Zuchtstuten in Weil	107
Stall für Fohlen in Kleinohohenheim	109
Räume zur Aufbewahrung von Heu und Stroh	110
Gruppierung der Gebäude	111

Dritter Abschnitt.

Der Schäferhof Achalm.

Dertlichkeit	115
Hauptbestimmung der Domäne	116
Lage. Größe. Grenzen	116
Bodenbenutzung.	
Verhältniß zwischen steilem und ebenerem Lande. Bodenbeschaffenheit. Nutzungsweise	117
Beseitigung der örtlichen Hindernisse, insbesondere gegen die Waidennutzung	118
Ackerbau. Eigenthümlichkeit des Bodens. Durchschnittserträge	120
Fruchtfolge. Behandlung des Feldes. Ackergeräthe	120
Wiesen und Waiden	121
Obstbau	122
Wildholzpflanzung	123
Die Schäferei.	
Anlaß und Zweck ihrer Gründung	124
Anstammung der Heerde	125
Charakter der Heerde ist hochfeine Wolle	127
Gegenwärtiger Bestand	128
Züchtung. Sprung aus der Hand. Numerirung. Stammbücher	129
Alter der zu paarenden Thiere. Wie viele Schafe auf 1 Ved?	129
Jahreszeit, in der die Lämmer kommen	130
Wie viele Lämmer von 100 Mutterschafen?	131
Ernährung. Quantität der Fütterung	131
Qualität der Fütterung	131
Aufzucht der Lämmer	133
Schafwasch. Schur. Behandlung der geschorenen Wolle	134
Verkauf der Wolle. Wollpreise. Schurergebnisse	136
Verwerthung des überzähligen Viehs	138
Dienstpersonal	139
Landwirthschaftliches Bauwesen.	
Räume zur Unterbringung von Futter und Garben	140
Beschreibung der Gebäude und ihrer Gruppierung	141

Vierter Abschnitt.

Die Meierei Seggut.

Größe und Figur des Gutes. Sein Zusammenhang mit dem Schlosse	145
Zweck und Eigenthümlichkeit des Betriebes	145
Einteilung der Grundfläche nach ihrer Nutzungsweise	146
Nachbarliche Verhältnisse	147
Natürliche Beschaffenheit	148
Entwicklungsgeschichte. Früherer Zustand auf beiden Theilen der Domäne	150
Umwandlung des Wildgeheges in Ackerfeld	150
Einrichtung der Wirthschaft auf dem früheren Pachtgute	152
Täglicher Betriebsplan für das Ackerfeld	154
Verhältniß zwischen Futterbau und Getreidebau	155
Pflanzenbau. Getreide und Keps	156
Futtergewächse	158
Baumpflanzungen	161
Rindviehzucht. Hauptnutzung	162
Anstammung	162
Zahl des aufgestellten Rindviehs	163

	Seite
Beschreibung der 3 Rindviehstämme	164
Milcherträge des Rigi-Holländer Stammes	165
Schafzucht. Hauptzweck ist Kammwolle auf großem Körper	166
Versuche, welche der Wahl des Schafstammes vorhergingen	167
Jetzige Zusammensetzung der Heerde. Kopfbzahl	169
Körperbeschaffenheit, Charakter der Wolle	170
Schurgewicht und Preis der Wolle	171
Jährlicher Nachwuchs	172
Verwerthung des überzähligen Viehs	172
Schlußbemerkungen über Ernährung und Pflege der Schafe	173
Schweinezucht	174
Seidenzucht. Zweck	175
Erklärung des Verfahrens	176
Einrichtungen. Betrieb der Zucht	176
Ergebniß der bisherigen Versuche	179
Haushalt: Personal	181
Arbeitsvieh	181
Landwirthschaftliches Bauwesen	181
Landwirthschaftliche Geräthe	183

Fünfter Abschnitt.

Die Sennerei Rosenstein.

Lage	187
Zweck und Eigenthümlichkeit	187
Zusammenhang der Sennerei mit dem Parke	188
Rindviehzucht. Gegenwärtiger Bestand der Rindviehheerde	189
Verzeichniß der nach einander aufgestellten Rindviehstämme und Beobachtungen daran	189
Heranbildung des weißen Rosensteiner Rindviehstammes.	
Bemerkung	193
Welches Blut wurde verwendet?	194
In welcher Weise wurde das verschiedene Blut verwendet?	194
Wie lange dauerte der Uebergang?	197
Mit welchem Erfolge wurde das verschiedene Blut verwendet?	198
Unterstützung der Racenvermischung durch passende Haltung	198
Eigenschaften des weißen Rosensteiner Rindviehstammes	199
Hühnerzucht	201
Bauwesen	203

Sechster Abschnitt.

Der Favorite-Parke und die Versuche zu Akklimatisirung fremder Hausthiere.

Ortlichkeit. Entwicklungsgeschichte	207
Verzeichniß der aufgestellten Thiere.	
Bengalisches Wild	208
Kachemirziegen und Angoraziegen	209
Demen-Schafe mit Fettschwanz	211
Merino-Schafe mit seidenartiger Wolle von Rauchamp	211
Dak-Rind	212
Schlußbetrachtung	214